

Zusammenfassung des Schlussberichts Tabakpräventionsprogramm Kanton Zug 2012 bis 2015 (kTPP)

2.2.1 Zentrale Resultate

Die Hauptresultate der vorliegenden Evaluation lassen sich nach den Evaluationsgegenständen «Konzept», «Organisation» und «Output, Outcome und Impact» sowie Ergebnissen in Bezug auf die «Nachhaltigkeit» des Programms gliedern und können folgendermassen zusammengefasst werden:

Konzept

- Die Konzeptualisierungen der generellen Stossrichtungen des Programms sowie des Wirkungsmodells basieren stark auf den gut analysierten, eigenen kantonalen Erfahrungen sowie auf vorhandenen epidemiologischen Zahlen. Für die einzelnen Projekte wurden oft existierende nationale oder Erfahrungen aus anderen Kantonen genutzt.
- Die Intrapolicy-Kohärenz des Zuger Programms ist sehr hoch, insbesondere bezüglich den Hauptzielgruppen Rauchende und Jugendliche: Diese Gruppen wurden von einer grossen Diversität von sich ergänzenden Projekten in verschiedenen Settings angesprochen. Auch die allgemeine Bevölkerung wurde berücksichtigt und konnte von Informationsmassnahmen profitieren sowie erfolgreich vor Passivrauch geschützt werden.
- Die Interpolicy-Kohärenz ist ebenfalls exzellent und alle für das Programm relevanten Akteure und Sektoren (Schulen, Spitäler, medizinisches Fachpersonal, Amt für Sport, Polizei und Arbeitsinspektorat, Unternehmen, Fachstelle Migration und Fachstelle Elternbildung usw.) werden in die Umsetzung miteinbezogen, um die Zielgruppen erreichen zu können.
- Diese im Wirkungsmodell festgelegten Zusammenhänge sind kohärent und stimmen mit der Vision des Kantons überein.

Organisation

- Ein wichtiger Mehrwert des umgesetzten Programms im Hinblick auf die Organisation bestand in der verstärkten Vernetzung der Akteure und in der dadurch gewonnen Koordination zwischen den kantonalen Aktivitäten. Die Programmleitung hat ihre übergeordnete Rolle bezüglich der Förderung von Synergien sowie der Verbesserung des Projektmonitorings sehr gut wahrgenommen.
- Innerhalb des kTPP wurden viele relevante Partnerschaften in bisher unberührten Settings etabliert.
- Vom interkantonalen Austausch wurde oft und vorteilhaft Gebrauch gemacht.
- Eine aktive Teilnahme der Gemeinden im Rahmen ihrer Verantwortung für Tabakprävention hat sich noch nicht im gesamten Kantonsgebiet durchgesetzt, könnte allerdings die Wirksamkeit des Programms erhöhen.

Nachhaltigkeit

- Die kritischsten Punkte lagen zum einen bei der Finanzierungsunsicherheit der nationalen Projekte (Langfristigkeit) und zum anderen bei Projekten, die über verschiedene Fördertöpfe finanziert wurden.
- Das Projektmanagement war allgemein sehr gut und die Mehrheit der Projekte wurde gut umgesetzt, wobei durch die teilweise zu wenig konsequente Handlungsweise der Projektträger, Aktivitäten manchmal zu schnell und ohne das maximale Potenzial auszuschöpfen, aufgegeben wurden.

Output, Outcome und Impact

- Die grosse Mehrheit der Output- und Outcome-Ziele wurde erreicht.
- Auch wenn oftmals gut gemacht, gibt es bei Zielsetzung und Zielmessung noch Verbesserungspotential. Die Ziele könnten teilweise präziser und angemessener definiert sein sowie deren Messung besser geplant und durchgeführt werden.
- Die Projekte in den Settings Schule, Freizeit-Alltag-Sport sowie Betrieb wurden insgesamt sehr gut umgesetzt und haben die gesetzten Ziele erreicht.
- Die Projekte im medizinischen Setting wiesen Umsetzungsschwierigkeiten auf, haben aber viel Potenzial, die Zielgruppen in Zukunft an diesen entscheidenden Orten zu erreichen.
- Das Zuger Programm war in allen drei Handlungsfeldern erfolgreich aktiv. Der grösste Anteil an durchgeführten Projekten war dem Handlungsfeld Verhaltensprävention zuzuordnen.
- Gesetzliche Massnahmen: In diesem Bereich wurden Aktivitäten hinsichtlich des Passivrauchschutzes sowie Jugendschutzes erfolgreich durchgeführt, wobei bei letzterem noch Verbesserungspotential besteht.
- Das Zuger Programm hat viele verschiedene und relevante Zielgruppen erfolgreich erreicht. Besonders Jugendliche wurden von einer Vielzahl erfolgreich umgesetzter Projekte in verschiedenen Settings angesprochen. Die Erreichung der Zielgruppe Rauchende war sehr gut konzipiert, wies aber einige Umsetzungsprobleme auf.
- Migrationsbevölkerung: Wurde konzeptionell gut ins kTPP integriert und in der Umsetzung erfolgreich erreicht.
- Die Typ II-Projekte sowie bereits bestehende Projekte waren am erfolgreichsten.

(...)

2.3 Lancierung eines Folgeprogramms

Folgende Faktoren trugen massgeblich zum Erfolg des kantonalen Tabakpräventionsprogramms bei und fliessen in ein Folgeprogramm ein:

- **Die strategische Ausrichtung:** Der Kanton bündelte die Zielsetzungen und Massnahmen der Tabakprävention wiederholt in Form von kantonalen Tabakpräventionsstrategien. Diese wurden von einer breiten Community gutgeheissen. Damit wurden Partnerschaften gebildet und gestärkt.
- **Trennung von Strategie und operativen Aufgaben:** Der Kanton Zug holte wichtige Umsetzungspartner ins Boot und delegierte die Projektumsetzung an Dritte. Er steuerte und koordinierte die Gesamtheit der Aktivitäten.
- **Wirkungsorientierung:** Die Konzeption und der Aufbau des kantonalen Programms waren sehr stark auf die Wirkung (auf den Outcome) und nicht auf den Input gerichtet. Die technischen Mittel wie das Wirkungsmodell wurden projekt- und programmübergreifend eingesetzt.
- **Professionalisierung:** Durch wirkungsorientierte, smarte Arbeitsweise fand unter allen Beteiligten eine Professionalisierung statt.
- **Effizienz:** Die Ressourcen und die Grösse des Kantons Zug ermöglichten Kontinuität in der Tabakprävention. Die Anspruchsgruppen waren überschaubar und in eine gemeinsame Richtung lenkbar.

Vor diesem Hintergrund, den Erfahrungen, Erfolgen und Empfehlungen, konzipierte der Kanton Zug ein Folgeprogramm und beantragte beim TPF eine Teilfinanzierung. Das neue Programm soll von 2016 bis 2019 dauern und Nachhaltigkeit des Bisherigen ermöglichen.